

Es hat mir nie gefallen können, wenn man entweder eine große Anzahl Schafe mit einem Male in's Wasser trieb oder hineinwarf und sie mit umstellten Horden nöthigte, so lange darin zu bleiben, bis die Wäsche an ihnen vorgenommen ward.

217. Das Schafwaschen an Flüssen und Teichen ist nicht nur unverkennbar für das Vieh angreifend, sondern auch für die Wäscher eine schwere Arbeit. Zudem hat man auch nicht überall eine passende Gelegenheit zur Wäsche. Bald fehlt es überhaupt an Wasser, bald an dazu tauglichem Wasser. Man muß darum wohl mehrere Stunden weit treiben oder sich entschließen, das Geschäft in großen Fässern und Zubern vorzunehmen. Diese Umstände haben Veranlassung gegeben, eine besondere Vorrichtung zum Schafwaschen zu erfinden, die fast überall in's Werk gesetzt werden kann. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die Wolle viel reiner wird, als es bei dem Waschen in Flüssen und Teichen der Fall ist.

Die hier beigefügte Zeichnung einer solchen Schafwäsche ist die Kopie derjenigen, welche vor ohngefähr 10 Jahren auf dem Rittergute Unterkriegstädt im Stifte Merseburg angelegt ward. Das Publicum kennt sie schon aus dem Januarhefte des Archivs der teutschen Landwirthschaft von 1812.

218. Die genau aufgenommene und hier beifolgende Zeichnung wird Jedem in den Stand setzen, diese Wäschanstalt gehörig zu würdigen.

Fig. I. stellt die Schafwäsche im Grundrisse vor. Der beigefügte Maßstab weist aus, daß sie  $43\frac{1}{2}$  Dresdner Ellen lang sey.

A A ist der Kanal, der bei a a sich bassinartig erweitert. Der Grund ist mit Steinen ausgepflastert, um darin das Wasser möglichst helle zu erhalten.